

## **Energie-AG, Gemeinde Holtsee**

### **- Bericht zur Veranstaltung am 23.03.2010 ab 19:30 in der ‚Alten Schule‘ Holtsee –**

#### **(Vorab für *NochNichtInformierte*):**

Die Gemeinde Holtsee hat sich seit einiger Zeit einhellig das Ziel gesteckt, im Rahmen des Klimaschutzes und der allgemein gebotenen Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen, konkrete Energieeinsparpotentiale in der Gemeinde aufzudecken (s. Impressum). Dieses soll mit möglichst großer Beteiligung der BürgerInnen geschehen; dazu hatte es ja wie berichtet schon eine Auftaktveranstaltung im Februar diesen Jahres mit Herrn Günther Siegmon aus Damendorf (ehem. Energieberater der Stadtwerke Eckernförde und Mitinitiator der Dämmgemeinschaft Damendorf) gegeben, bei der sich einige interessierte Bürger zum Gründungstreffen der Energie Arbeitsgruppe in der ‚Alten Schule‘ eingefunden haben. Es bestand Einigkeit, dass der Heizwärmebedarf und Stromverbrauch in der Gemeinde gesenkt werden muss. Die bestehenden kommunale Liegenschaften und private Gebäude sollten energetisch geprüft und z.B. durch Dämmmaßnahmen optimiert bzw. saniert werden (s. Aufruf gemeinschaftliche Interessensliste für Thermographieaufnahmen der Gebäudehülle und Angebot der Fa. Euranord). Zudem sollen die Möglichkeiten regenerativer Energieerzeugung im Gemeindegebiet geprüft werden wie z.B. Abwärmenutzung der Kläranlage, nachhaltigere Nutzung der bestehenden Biogasanlage, Einsatz von BHKW oder Solaranlagen.

In der Vorankündigung für diesen Abend wurden zwei Vorträge anberaumt:

1. Manfred Jessen (Harzhofer Weg, Ortsausgang Richtung Harzhof) berichtete vom Umbau seines Altbaus (30 l/m<sup>2</sup> Heizölverbrauch) zu einem NiedrigNiedrigenergiehaus (3 l/m<sup>2</sup>)
2. Finanzierungsspezialist Thomas Jansen informierte beispielhaft über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten energetisch, baulicher Verbesserungsmaßnahmen

Im Anschluss der Vorträge gab es unter den Zuhörern einige interessierte Nachfragen und eine angeregte Diskussion entspann sich zwischen anwesenden Fachleuten und Laien, den Vortragenden und der Moderation. Wesentliche Stichworte daraus finden Sie unten am Ende des Artikels nach einer kurzen Zusammenfassung der Vortragsinhalte:

#### **1. Hausumbau Familie Jessen:**

Das etwa 200 Jahre alte Haus wurde 1987 gekauft (rechter Teil eines Doppelhauses) und seitdem Schritt für Schritt saniert. Der Heizölverbrauch belief sich wie sich bald nach Kauf zeigte auf (deutlich zu hohe) 30 l/m<sup>2</sup> pro Jahr mit sehr hohen mittleren Abgastemperaturen von 350°C, die ungenutzt verloren gingen. Schnell war Familie Jessen klar, dass sie wirkungsvolle Maßnahmen ergreifen mussten. Zunächst wurden die Fußböden isoliert und das Dach mit bis zu 27cm Dämmung versehen. Die Fenster wurden ausgetauscht und durch 3-fach-Verglasung ersetzt. Die Fassade erhielt ein Wärmedämmverbundsystem und die freie Giebelwand wurde oben erneuert, wobei die Isolierung um die Giebelseite herumgeführt wurde, um Wärmebrücken zu vermeiden -in der Zwischenzeit war bereits ein Neubau (Wohnteil) hinter dem Altgebäude entstanden-. Nach und nach wurden die Fundamentsteine des Altbaus durch Wärmedämmsteine (Porenbeton) ersetzt und die Heizungsanlage ausgetauscht (Abgastemperatur 130°C). Um die energetische Bilanz noch zu verbessern, ist eine aktive Lüftung mit Wärmerückgewinnung integriert worden. Es stellte sich heraus, dass die Wand des Neubaus zum nicht geheiztem Altbau (Werkstatt, Diele) trotz des Zwischenraums auch noch eine Wärmebrücke bildete und daher wurde zuletzt die Traufseite

des Altbaus zur Straße hin schließlich auch mit einem Wärmedämmverbundsystem isoliert. So konnte der Gesamtkomplex zu einem Gebäude mit nur 3 l/m<sup>2</sup> Heizölverbrauch optimiert werden. Die Maßnahmen liefen über einen Zeitraum von knapp 20 Jahren und die Kosten konnten durch viel Eigenleistung niedrig gehalten werden.

Manfred Jessen hatte während des Vortrages eine bebilderte Dokumentation und eine Dämmstoffprobe herumgeben lassen, so dass das Auditorium auch etwas Anschauungsmaterial in den Händen halten konnte. Zurzeit arbeitet er an einem neuen Umbauprojekt in Sehestedt mit dem Ziel, dort Passivhausstandard zu erreichen (<1,5 l/m<sup>2</sup> Verbrauch, u.a. Pelletheizanlage und Solarkollektoren für die Warmwasserbereitstellung). *Eine Besichtigung der Baustelle ist nach Absprache gern möglich.*

## 2. Finanzierung, Thomas Jansen:

Thomas Jansen (Anschrift s.u.) stellte als Finanzierungsspezialist eine Übersicht vor wie man im Falle energetischer und gebäudetechnischer Verbesserungsvorhaben hinsichtlich Finanzierung und Inanspruchnahme von Fördermitteln vorgehen solle. Dabei vermittelte er in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit einen roten Faden für die Vorgehensweise und gab Einblicke in das Fördermitteldickicht, welches nicht so leicht zu durchschauen sei, da meist Mittel aus verschiedenen Fördertöpfen gewährt werden können. Aus diesem Grunde gäbe es spezialisierte Finanzberater und Energieberater, die die Realisierung verschiedener Maßnahmen kompetent vorbereiten bzw. begleiten helfen.

Die *Kreditbank für Wiederaufbau (auch KfW-Bank)* bietet in der Regel verschiedene Fördermittel; die Anträge dafür werden fast immer über die jeweilige Hausbank gestellt. *Die Antragsteller müssen bei ihren Hausbanken allerdings in den meisten Fällen die KfW-Förderprogramme selber zur Sprache bringen, da die jeweilige Hausbank gern eigene Dienstleistungen verkaufen möchte.* Die Hausbank ist Schnittstelle zwischen KfW und Antragsteller. Die KfW-Mittel bieten nicht immer die besten Varianten.

Neben den diversen KfW-Förderprogrammen gibt es weitere direkte Fördertöpfe, unter anderem bieten auch Länder und mitunter Kommunen Mittel an. In Schleswig-Holstein ist beispielsweise auch die *Investitionsbank Schleswig-Holstein* ein wichtiger Ansprechpartner. Abhängig vom Einsparpotential gibt es gestaffelte Fördermittelbeträge, die nach oben gedeckelt sind.

Wichtige Stichworte sind:

- Anträge sollten **vor Beginn** der Maßnahmen bzw. der Investition eingereicht werden
- Energieberatung mit Bericht, Dokumentation des Istzustandes, Angaben zum Objekt
- es ist zu klären wie weit die Maßnahmen in Eigenleistung erbracht werden dürfen (*Beispiel Solar: bei der Installation von Fotovoltaikanlagen dürfen gewisse Installationsschritte nur von zugelassenem Fachpersonal durchgeführt werden (z.B. Anschluss an das Wechselstromnetz, Abnahme). Andere Zwischenschritte können unter Anleitung auch in Eigenleistung erbracht werden*)

Alternativ können auch Finanzierungen über eine freie Finanzberatung attraktiv sein. Eine Beratung sei in jedem Fall klug, um die optimale Förderung in Anspruch nehmen zu können:

- Energieberatung
- Finanzierungsberatung

- Gegebenenfalls Ausführung/Überwachung/Abnahme durch Fachbetriebe
- Qualitätskontrolle vor Abnahme der Arbeiten (Gewährleistung), z.B. durch Blower-Door-Tests auf Dichtigkeit, Thermographieaufnahmen zu geeigneten Zeitpunkten, u.s.w.)

Herr Jansen stellte den Zuhörern unter anderem auch Informationen in Form von Flyern und Beispielsübersichten einer KfW-Förderung und Finanzierung zur Verfügung.

Adresse:

Thomas Jansen, Finanzierungsspezialist (zugelassen nach §34cAbs.1 Nr. 1a GewO)  
 Parkgarten 10, 24363 Holtsee, Tel.: 04351-883271, Fax: 883830, [Thomas.Jansen@fgnord.de](mailto:Thomas.Jansen@fgnord.de)

In der nachfolgenden angeregten Diskussion und zum Teil auch schon aus den Gesprächen innerhalb der Arbeitsgruppe heraus, wurden einige wichtige Punkte, Anmerkungen und Anregungen herausgestellt, die an dieser Stelle noch einmal aufgelistet sind:

- Steffan Schmidt (Fachhandwerker Elektrotechnik) teilte mit, dass auf Anfrage die Besichtigung eines rechnerisch quasi energieautarken Hauses mit Wärmepumpe und Solarzellen möglich sei (Anfrage über Ramon Hiemcke oder Ingo Ratajczak, Verantwortliche der Energie-AG; Mail: ingo.ratajczak@online.de)
- ein nächster Vortrag könnte ‚Blockheizkraftwerke (BHKW) - Zukunftsvision für ein Energiekonzept Holtsee‘ lauten (Energieberater Dr. Hermann Becker, Lindau)
- weitere Ökostromanbieter für die kommunalen Liegenschaften (*Straßenlampen werden bereits vom Energieversorger LichtBlick versorgt*)
- Einrichtung eines Arbeitskreises „Selbstbastler“ i.S. von ‚Laien helfen Laien‘
- Erstellung einer Infothek mit Pressemitteilungen zum Themenkomplex
- Materialsammlung Baustoffe, insbesondere Dämmstoffe – Eigenschaften/Kosten
- Ansprechpartner: versierte Handwerker, Berater, ...Links erstellen
- Forum bei kniffligen Fragen bzw. Problemen wie z.B. (Teer)Pappdächer sanieren
- Hinweis: für eine Energieberatung als wichtigem Baustein erfolgreicher, (geförderter) Sanierung kann man Fördermittel bekommen (Bundesamt für Finanzausgleich)
- 

Alles in Allem war es ein sehr informativer Abend mit regem Austausch, der den aktuellen Stellenwert des Themas deutlich unterstrich!

***Herzlichen Dank allen Beteiligten sagt das Team der Energie-AG!***

**Zum Schluss sei noch einmal herzlich aufgefordert, Fragen an die Arbeitsgruppe zu stellen und Wünsche zu äußern, welche Themen zukünftig behandelt werden sollen – Vielen Dank! -**